

Inhalt

Vorwort zur 2. Auflage.....	9
Vorwort der 1. Auflage.....	11
Einleitung.....	15
1. Grundlagen: Gesprächskompetenz und christliche Praxis	23
<i>Urs Baumann</i>	
1.1 Krisen, Chancen, Visionen: Die aktuelle Situation der Kirche	23
1.1.1 Wandel in den Ausdrucksformen von Religion.....	24
1.1.2 Religiöse Erfahrung und Sprache im Wandel	31
1.1.3 Ekklesiologische Aspekte.....	34
1.1.4 Zielvorstellungen: Gemeinde als Selbstorganisationsprozeß.....	38
<i>Tobias Heisig</i>	
1.2 Selbstorganisierende Seelsorge.....	42
1.2.1 Zur biblisch-theologischen Grundlegung	42
1.2.1.1 Der Emmausgang (Lk 24,13–35).....	43
1.2.1.2 Die Begegnung mit dem reichen Mann (Mk 10,17–22).....	46
1.2.1.3 Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25–37).....	47
1.2.1.4 Das 13. Kapitel des Ersten Korintherbriefes	49
<i>Urs Baumann</i>	
1.2.2 Zum Verständnis und zum Begriff der »Seelsorge«	51
1.2.2.1 Seelsorgeverständnisse.....	52
1.2.2.2 Radikalisierungen: Seelsorge als Anleitung zur Selbstorganisation christlicher Lebenspraxis	57
2. Seelsorgliche Gesprächsführung lernen	65
<i>Stephan Teuber</i>	
2.1 Zur Entstehung des Projekts	65
<i>Tobias Heisig</i>	
2.2 Zur Situation vorhandener Ausbildungsbiete	69
2.2.1 Ziele der Veranstaltungen.....	69

2.2.2 Methode.....	72
2.2.3 Evaluation	73
2.2.4 Das Charakteristische des Tübinger Projekts	74

Mark Reuter

2.3 Das inhaltliche Konzept.....	76
2.3.1 Empowerment als Prozeß der Selbstorganisation.....	76
2.3.2 Selbstorganisation des Glaubens leben.....	79
2.3.3 Empowerment als Leitungsprinzip lernen	81
2.3.4 Kooperative Selbstqualifikation als Lehr-Lernweg zum Gemeindeleiter, zur Gemeindeteuerin.....	82
2.3.5 Die Umsetzung der Lernziele in Form und Inhalt	85
2.4 Die vier Lernstufen der Seelsorglichen Gesprächsausbildung	88

Mark Reuter & Stephan Teuber

2.4.1 Verlaufsorientierte Gesprächsführung (S I).....	88
2.4.1.1 Die erste Kompaktphase.....	90
2.4.1.2 Die zweite Kompaktphase.....	97
2.4.1.3 Die dritte Kompaktphase.....	101
2.4.1.4 Die vierte Kompaktphase	102

Eva-Maria Schumacher

2.4.2 Methodenzentrierte Gesprächsführung (S II).....	104
2.4.2.1 Zur Methode.....	105
2.4.2.2 Die Trainingstage im einzelnen.....	106

Stephan Teuber

2.4.3 Qualifikation zum tutoriellen Trainer für Seelsorgliche Gesprächsführung S I (S III)	120
2.4.3.1 Die sechstägige Kompaktphase.....	122
2.4.3.2 Die Supervision.....	129
2.4.3.3 Das Übungsseminar	131

Tobias Heisig & Stephan Teuber

2.4.4 Fallseminar und Durchführung von S II (S IV)	131
2.4.4.1 Beschreibung der ersten Kompaktphase	133
2.4.4.2 Beschreibung des wöchentlichen Seminars	137
2.4.4.3 Beispiele.....	139
2.4.4.4 Die zweite Kompaktphase in S IV.....	145

2.4.4.5 Supervision des Klientenkontakts in S IV.....	146
2.4.4.6 Die Supervision der Supervisoren	147
3. Seelsorgliche Gesprächskompetenz und Pastorale Praxis	149
<i>Mark Reuter</i>	
3.1 Beratung in Glaubens- und Lebensfragen.....	150
3.1.1 Zum Verständnis	150
3.1.2 Seelsorgliches Handeln als Ressource erfahren, was heißt das? .	151
3.1.3 Anwendungsbeispiele.....	155
<i>Eva Neundorfer-Prade & Urs Baumann</i>	
3.2 Selbstorganisation als Gemeindeprinzip.....	158
3.2.1 Schritte zu einer dezentralisierten begleitenden Seelsorge.....	159
3.2.2 Gemeinde als seelsorgliche Gesprächsgemeinschaft	161
3.2.3 Gemeinde als partnerschaftliche Sprach- und Kommunikationsgemeinschaft	164
<i>Maria Sailer</i>	
3.3 Schwangerschafts-Konfliktberatung nach § 219 Abs. 2 S. 2 StGB	167
3.3.1 Der Erstkontakt mit der Klientin	168
3.3.2 Gesprächsführung im Beratungsgespräch zum Schwangerschaftskonflikt (§ 219 Abs. 2 S. 2 StGB)	171
<i>Eva Neundorfer-Prade & Mark Reuter</i>	
3.4 Die Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.....	174
3.4.1 Die Problematik des verdrängten Todes	174
3.4.2 Die Hospizbewegung	175
3.4.3 Ausbildung und Begleitung ehrenamtlicher Hospizhelfer und -helferinnen	177
3.4.4 Konkretionen	179
3.4.5 Eine bleibende Gemeindeaufgabe	180
4. Ausblick	181
Literaturverzeichnis	187
Die Herausgeber.....	193
Anlage: Kursunterlagen und Arbeitsblätter.....	195
Publikationen dieser Reihe	239